

Inhaltsverzeichnis

Danksagung..... 9

1. Einleitung * 11

 1.1. Ziele des Projekts16

 1.2. Quellengrundlage und -kritik21

 1.3. Methodisches Vorgehen29

 1.4. Forschungsstand und Desiderate36

2. Die Untersuchungsräume: Die oldenburgischen und ostfriesischen Küstenmarschen in der Frühen Neuzeit..... 45

 2.1. Zwischen Marsch und Küste: Die Lebensbedingungen und ihre Bedeutung für die Menschen49

 2.2. Kompetenzstreitigkeiten zwischen Landesherrschaft und Landständen im Umgang mit Devianz und Delinquenz59

3. Die Idealisierung der Lebensform Ehe im Protestantismus..... 69

 3.1. Die normative Setzung anerkannter Lebensformen in den Policy- und Kirchenordnungen Oldenburgs und Ostfrieslands.....84

 3.2. Lebensformen in der Frühen Neuzeit107

4. Die Wirkmächtigkeit protestantischer Ehevorstellungen für das Leben in den nordwestdeutschen Küstenmarschen 121

 4.1. Das Heiratsverhalten in der Region125

 4.2. Devianz und Delinquenz rund um die Eheschließung129

 4.2.1.Lässliche Devianzen: Die Einhaltung zeitlicher Fristen und Regeln..... 132

 4.2.2.Zwischen Devianz und Delinquenz: Voreheliche Sexualität und „Frühgeburten“ nach der Hochzeit..... 141

 4.2.3.Sichtbare Delinquenz: Von versteckten und offenen nichtehelichen Lebensgemeinschaften 147

5. „Mit demjenigen laufen, der mit einem laufen mag“ – Strategien der Rechtfertigung..... 165

 5.1. Merkmale geschlechts- und paarspezifischer Argumentationsmuster und Aufbau der Rechtfertigungsstrategien168

 5.2. Individuelle Rechtfertigungsstrategien: Gründe für das Eingehen einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft179

5.2.1. Lebensweltliche Umstände: Die Bedeutung des ländlichen Arbeitsalltags und die Widrigkeiten der Natur	187
5.2.2. Wirtschaftliche Gründe: Leben am Existenzminimum	195
5.2.3. Bürokratische Hindernisse: Nachweis der Herkunft, des Leumunds und das Problem, die eigene Verwitwung zu beweisen	207
5.2.4. Familiäre Ursachen: Streit um den Ehepartner	231
5.2.5. „Er hette Ihr auch die Ehe fästiglich promittiret“ – Beziehungen zwischen Herrschaft und Gesinde.....	252
5.3. Bewusstsein der Akteure für die Illegitimität ihrer Beziehung?	262
5.3.1. Die Denunzianten: Hüter von Anstand und Moral oder Verfolger eigener Interessen?	276
5.3.2. Die Beschuldigten: von Beziehungen, auf denen „ein Fluch liegt“ bis zur Notwendigkeit des „miteinander Laufens“	292
5.3.3. Die Bedeutung spezifischer Ordnungsmuster und lebensweltlicher Anforderungen für die Rechtfertigungsstrategien.....	311
6. Wahrnehmung und Problematisierung nichtehelicher Lebensgemeinschaften	327
6.1. Die Dorfgemeinschaft: Von Desinteresse und Unwissenheit bis zu Beunruhigung und „öffentlichem Geschrey“	331
6.2. Die dörfliche Obrigkeit: Nachlässige Vögte und klagende Pastoren – zwischen Engagement und mangelnder Durchsetzung obrigkeitlicher Vorgaben	347
6.3. Die Reaktion der staatlichen Obrigkeit, ihre Deutungs- und Rechtfertigungsmuster	373
6.3.1. Die Visitation als Vorstufe der landesherrlichen Kontrolle: Lob und Kritik für die lokalen Amtsträger.....	381
6.3.2. Die Androhung von Strafen und ihre Umsetzung: Die Bedeutung von Geschlecht und sozialem Status	399
6.3.3. Flexibler Umgang mit normativen Setzungen und die Bedeutung von Aushandlungsprozessen zwischen Obrigkeit und Untertanen	417
6.4. Die Positionierung nichtehelicher Lebensgemeinschaften im ländlichen Sozialgefüge: Ausgrenzung, Toleranz oder „normale“ Lebensform?	435
7. Fazit und Ausblick	447
Abbildungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis	465